



Aktion der Christen für die Abschaffung der Folter e. V. - Mitglied der internationalen ACAT (FIACAT)
Kreuzstr. 4 ● D-31134 Hildesheim ● Tel.: 05121 / 174913 ● www.acat-deutschland.de
Spendenkonto: Sparkasse Westmünsterland IBAN: DE6640154530000008664 BIC: WELADE3WXXX

Hamburg, 01.12.2021

Dringlichkeitsaktion 22/21 – **MEXIKO:** *Pablo López Alavez und Familie*

Übergriffe, willkürliche Haft



Mexiko: 114,7 Mio. Einwohner auf 1.953.162 km² Fläche, BSP/Einw. 9.740\$ (2012), Bevölkerung: 75% Mestizen, 14% Indigene, 10% Weiße, Religion: 83% Katholiken, 5% Protestanten (v.a. Pfingstkirchler), 2% Adventisten, Mormonen, Zeugen Jehovas u.a., 4% religionslos. Unabhängig seit 1810.

Mexiko hat den *Internationalen Pakt über bürgerliche und politische Rechte* sowie das *Übereinkommen gegen Folter und andere grausame, unmenschliche oder erniedrigende Behandlung oder Strafe* ratifiziert.



Der indigene Umweltschützer **Pablo López Alavez** wird seit über 20 Jahren aufgrund seines Einsatzes für die Bewahrung der Wälder und Gewässer im Bezirk Ixtlán (Bundesstaat Oaxaca) verfolgt.

Diese natürlichen Ressourcen sind Gegenstand von Rivalitäten zwischen den Einwohnern von San Miguel Aloápam und San Isidro Aloápam. ACAT Spanien hat die europäischen ACATs auf das Schicksal des Aktivisten aufmerksam gemacht.

Am 15. August 2010 wurde die Familie López Alavez in San Isidro von etwa zwanzig Personen mit schwarzen Kapuzen abgefangen. Sie schlugen die Scheiben des Lieferwagens ein, griffen **Yolanda Pérez Cruz**, die Ehefrau von Pablo López Alavez, seine damals 22 und 25 Jahre alten Töchter und seinen 5 Jahre alten Enkel an, verprügelten sie und entführten schließlich Pablo López Alavez.

Am 17. August 2010 berichtete die Staatliche Ermittlungsbehörde (AEI), dass Pablo López Alavez im Gefängnis in Etna (Oaxaca) festgehalten werde. Er sei, so die AEI, bei der sogenannten Razzia verhaftet worden, weil ihm zwei Morde und acht Mordversuche an Bewohnern von San Miguel Aloápam im Juni 2007 zur Last gelegt wurden. Pablo López Alavez hat stets jegliche Beteiligung an diesen Verbrechen bestritten.

Am 13. Oktober 2010 reichte der Consejo Indígena Popular de Oaxaca Ricardo Flores Magón (CIPO-RFM), eine gewaltfreie Organisation zur Verteidigung der Rechte der indigenen Bevölkerung, bei der Nationalen Menschenrechtskommission eine Beschwerde gegen den Richter in Etna sowie die Staatsanwaltschaft ein. Daraufhin wies ein Bundesrichter die Richterin an, den Haftbefehl gegen Pablo López Alavez zu begründen, jedoch vergebens.

Zwischen 2010 und 2015 erhielt Pablo López Alavez Unterstützung vom Büro des Ombudsmanns für die Verteidigung der Menschenrechte der Bevölkerung von Oaxaca (DDHPO) und dem CIPO-RFM. Diese Institutionen wiesen auf eine Reihe von Unregelmäßigkeiten im Verfahren gegen López Alavez und auf die Willkürlichkeit seiner Inhaftierung hin und kamen zum Schluss, dass er freigelassen werden müsse.

Im Jahr 2017 verurteilte auch die Arbeitsgruppe der Vereinten Nationen für willkürliche Inhaftierungen die Inhaftierung von Pablo López Alavez. Die Expertengruppe ist der Ansicht, dass der wahre Grund für die Verhaftung und strafrechtliche Verfolgung von Pablo López Alavez seine Tätigkeit als Umweltschützer und Menschenrechtsverteidiger für seine Gemeinschaft ist. Trotz dieser Unterstützung wurde seine dreißigjährige Haftstrafe im November 2018 bestätigt.

López Alavez ist laut internationaler Föderation für Menschenrechte (FIDH) nunmehr seit elf Jahren und zwei Monaten seiner Freiheit beraubt. Seine Frau, die Umweltschützerin Yolanda Pérez Cruz, wurde Opfer von Angriffen und Drohungen, weil sie sich für ihren Mann einsetzte. Sie musste ihre Heimatregion verlassen.



Bitte schreiben Sie an den Staatspräsidenten von Mexiko und senden Sie eine Kopie an den Botschafter in Berlin. Der unterschriftsfertige Brief kann wörtlich oder inhaltlich genutzt werden – bitte bleiben Sie höflich. Die Adressen sind der Vorlage zu entnehmen (Porto, Luftpost 1,10 EUR). *Bearbeitung möglichst innerhalb von 10 Tagen nach Erhalt dieser Sendung, spätestens bis zum 31.12.2021.* [Fax-Nr. der Botschaft: 030/269323700, S.E. Herrn Francisco Jose Quiroga Fernandes; E-Mail: mexale@sre.gob.mx]